

Wohltaten werde sie gespeist und gekleidet. Affinität und Verwandtschaft und die Empfehlung Lebender und Sterbender in die Gebete des Konvents werden eigens erwähnt. Deren Namen habe man in *hac sc(he)dula* notiert, damit wenigstens einmal jährlich für sie gebetet werde³³. Auch diese einleitenden Bemerkungen sagen also, für sich allein betrachtet, noch nichts über die konkrete Lage von San Savino bei der Entstehung des Gedenkbuches und Necrologs in der Mitte des 11. Jahrhunderts aus.

Man muß daher, wie das Karl Schmid 1975 getan hat, den ältesten Nameneintrag des Anlagebestandes, der auf die einleitenden Bemerkungen zum Gebet für die Toten folgt, etwas genauer untersuchen³⁴. Karl Schmid hat den DOMNVS APOSTOLICVS und den *Domnus enricus rex* in der linken Kolumne unter dem Einleitungstext als Papst Gregor VI. und Kaiser Heinrich III. (vor seiner Krönung) identifiziert, den unter Papst und König eingetragenen *Domnus Guido episcopus* als Bischof Guido von Piacenza (1045–1048), den Verwandten der Gemahlin Heinrichs III., Agnes, auf dessen Eintrag jener des Domklerus von Piacenza folgt. Zum Anlagebestand gehören auf der Rückseite (41^v) links der Eintrag der *cuncta congregatio sancti sauiini* mit den namentlich aufgeführten Mönchen, rechts eine Äbtissin Eva von Asti mit ihrem Konvent, Odilo von Cluny mit allen ihm Anvertrauten und Abt Wilhelm (von S. Bénigne de Dijon-Fruttuaria?) mit den Seinen, einige namentlich erwähnte Mönche, eine Gebetsvereinigung zwischen S. Maria (Teodote von Pavia?) unter Äbtissin Waldrada mit S. Savino di Piacenza und die Namensliste dieses Waldrada-Konvents, schließlich einige Laien, Verwandte der eingetragenen Nonnen und Mönche³⁵.

Was bedeutet es, wenn in einem Codex von S. Savino die ältesten Nameneinträge Papst Gregor VI. und König Heinrich III. (beide ohne Gefolge!), dem Bischof von Piacenza, Guido, und seinem Domklerus, dem Konvent von San Savino und mit diesem verbundenen monasti-

33) FRANK, Studien (wie Anm. 30) S. 194.

34) Karl SCHMID, Heinrich III. und Gregor VI. im Gebetsgedächtnis von Piacenza des Jahres 1046. Bericht über einen Quellenfund, in: Verbum et Signum. Beiträge zur mediävistischen Bedeutungsforschung. Studien zu Semantik und Sinntradition im Mittelalter, Bd. 2, hg. von Hans FROMM/Wolfgang HARMS/Uwe RUBERG (1975) S. 75–97, Neudr. in: Karl SCHMID, Gebetsgedenken und adliges Selbstverständnis im Mittelalter. Ausgewählte Beiträge. Festgabe zu seinem sechzigsten Geburtstag (1983) S. 598–619.

35) SCHMID, Heinrich III. (wie Anm. 34) S. 604 u. FRANK, Studien (wie Anm. 30) S. 42 ff.